

# Grußbotschaft

an Robert Antretter, den Ehrenvorsitzenden  
der Bundesvereinigung Lebenshilfe,  
zum 85. Geburtstag am 5. Februar 2024

Von Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der  
Lebenshilfe und Bundesministerin a.D.

**Bundesvereinigung  
Lebenshilfe e.V.**

Bundesgeschäftsstelle  
Hermann-Blankenstein-Str. 30  
10249 Berlin

Telefon: 0 30 20 64 11-0  
Telefax: 0 30 20 64 11-2 04

bundesvereinigung@lebenshilfe.de  
www.lebenshilfe.de

**Pressereferent**

Telefon: 0 30 20 64 11-140  
peer.brocke@lebenshilfe.de

05. Februar 2024

Für die Bundesvereinigung Lebenshilfe mit ihren 477 örtlichen Vereinigungen, 16 Landesverbänden und bundesweit an die 120.000 Mitgliedern gratuliere ich im Namen des Bundesvorstands, Dir, lieber Robert Antretter, unserem geschätzten Ehrenvorsitzenden, zum 85. Geburtstag!

Er stand von 2000 bis 2012 als ehrenamtlicher Bundesvorsitzender an der Spitze der Lebenshilfe, die sich seit über 65 Jahren für Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung und deren Familien engagiert.

Robert Antretter ist gelernter Schriftsetzer, er lebt im schwäbischen Backnang und war von 1980 bis 1998 Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Menschen mit Behinderung lagen dem Sozialdemokraten und bekennenden katholischen Christen schon immer besonders am Herzen. Noch heute – im hohen Alter – setzt er sich gerade als Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe kraftvoll dafür ein, dass Menschen mit Behinderung nicht abgewertet und diskriminiert werden. Er arbeitete mit Achim Wegmer, dem ersten Selbstvertreter im Bundesvorstand der Lebenshilfe, auf Augenhöhe zusammen, schätzte ihn als Ratgeber und politisch denkenden Menschen.

Robert Antretter hat eine Ära in der Lebenshilfe geprägt. In seine Amtszeit fielen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, das Menschen mit Behinderung und andere Minderheiten vor Diskriminierung schützt, und

die UN-Behindertenrechtskonvention. Dieses Vertragswerk der Vereinten Nationen ist seit 2009 treibender Motor für Inklusion und Teilhabe in Deutschland – und auch das in seiner Zeit als Vorsitzender erarbeitete Grundsatzprogramm der Lebenshilfe aus dem Jahr 2011 fußt auf der UN-Behindertenrechtskonvention.

Unter dem Vorsitz von Robert Antretter machte die Lebenshilfe verstärkt auf ethische Probleme der vorgeburtlichen Diagnostik sowie das Thema Spätabtreibungen aufmerksam und setzte sich erfolgreich für Verbesserungen beim Schwangerschaftskonfliktgesetz ein. Seit 2010 haben werdende Eltern einen Anspruch auf eine qualifizierte Beratung, erhalten Informationen auch zur Kontaktaufnahme mit Verbänden wie der Lebenshilfe und müssen eine Bedenkzeit von drei Tagen einhalten, bevor ein Abbruch vorgenommen werden darf.

Darüber hinaus stellten Robert Antretter und die anderen Vorstandsmitglieder die Weichen für die Zukunft der Bundesvereinigung Lebenshilfe: Um im Zentrum der Politik präsent zu sein, wurde 2009 eine Geschäftsstelle in der Hauptstadt Berlin eröffnet. Weitere wichtige Stationen waren 2008 das 50-jährige Bestehen der Bundesvereinigung Lebenshilfe, zu dem die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel persönlich auf der Jubiläumfeier gratulierte, und 2010 der Weltkongress von Inklusion International, den die Bundesvereinigung gemeinsam mit Inclusion Europe ausrichtete. Rund 3000 Teilnehmende mit und ohne Behinderung aus mehr als 80 Nationen kamen damals nach Berlin.

Auch jetzt nimmt er als Ehrenvorsitzender Termine für die Lebenshilfe wahr, bringt sich zu ethischen Themen in die Diskussion ein und setzt sich vielfältig für Menschen mit Behinderung ein.

Zu seinem Abschied als Bundesvorsitzender sagte Robert Antretter: „Besonders berührt hat mich, wie Menschen mit geistiger Behinderung einem nahekommen, wenn man ihr Vertrauen gewinnt ... Mein Leben wäre ärmer gewesen, wenn die Lebenshilfe nicht gewesen wäre.“

**Lieber Robert!**

**In der Zeit Deines Vorsitzes war ich Mitglied des Deutschen Bundestages und konnte auch als Gesundheitsministerin Dein Engagement hautnah erleben. Dieses Engagement und vor allem Deine Hartnäckigkeit im Eintreten für die Belange von Menschen mit geistiger Beeinträchtigung haben mich sehr beeindruckt. Du hast die richtigen Worte gefunden, um nachdrücklich auf die Anliegen von Menschen mit Behinderung hinzuweisen, und wichtige Themen identifiziert: Dein langjähriges Nachfragen hat letztlich ermöglicht, dass Sebastian**

Urbanski als erster Mensch mit geistiger Beeinträchtigung im Bundestag reden konnte. Dieser beeindruckende Redepart am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus hatte seinen Ursprung in Deinen langjährigen Anträgen, an diesem Tag die Opfer von „Euthanasie“ und Zwangssterilisation in den Mittelpunkt zu stellen. Vielen herzlichen Dank für Dein fortwährendes großes Engagement!

Die Lebenshilfe freut sich auf noch viele gemeinsame Jahre mit Dir, unserem Ehrenvorsitzenden. Gemeinsam setzen wir uns weiter entschieden und mit aller Kraft für Menschen mit Behinderung und ihre Familien ein!

Herzlich  
Deine Ulla